

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhainstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonnezeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonnezeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 RM. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 95.

Samstag, den 28. November 1925.

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Im Reichstag wurde das Locarno-Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

— Herriot hat die Bildung des französischen Kabinetts abgelehnt, weil die Sozialisten ihre Mitarbeit verweigert haben.

— Der bisherige französische Außenminister Briand hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen.

— Der Sowjet-Außenkommissar Litwinski ist in Paris von Briand empfangen worden.

— In der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten wurde der Locarno-Vertrag mit 19 gegen 5 Stimmen angenommen.

Von Woche zu Woche.

Von Regus.

Der parlamentarische Kampf um das Vertragswerk von Locarno ließ in dieser Woche alle anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund treten. Reichskanzler Dr. Brüning begründete am Montag die Regierungsvorlage in einer längeren, streng sachlichen Rede. Mit Befriedigung werden die Bewohner des besetzten Gebietes gelesen haben, daß der Reichskanzler die in ganz Deutschland geteilte Auffassung nachdrücklich in den Vordergrund rückte, daß nach Abschluß des Vertragswerkes von Locarno die Befestigung deutschen Landes ihre innere Berechtigung verliert. Was er weiter über die Rückwirkungen sagte, war durchaus aus dem Herzen des deutschen Volkes gesprochen. Mit klugem Bedacht warnte der Reichskanzler am Schluß seiner Rede vor übertriebenen Hoffnungen. Von heute auf morgen wird sich die Welt nicht ändern, und die segensreichen Folgen einer politischen Entspannung in Europa werden sich erst ganz allmählich zeigen.

Auf die Einwände und Bedenken der Gegner des Vertrags von Locarno antwortete am Dienstag der Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann. Er ist ebenso wie Dr. Brüning ein berufener Deuter der Abmachungen mit den Bevollmächtigten der Verbündeten. Wenn beide, denen auch die politischen Gegner nützlichsten Urteil und hervorstechende politische Begabung nicht absprechen, wenn diese beiden Männer sich aus innerer Überzeugung für den Vertragsabschluß einsetzen, dann meinen wir, darf das deutsche Volk das Vertrauen haben, daß es richtig geführt wird, und daß der Weg, der in Locarno betreten worden ist, Deutschland wieder in die Freiheit und in eine bessere Zukunft führt. Dieser Überzeugung ist auch die Mehrheit des Reichstags gewiesen, als sie dem Vertrage ihre Zustimmung gab.

Die Unterzeichnung wird, wie von Anfang an vorgesehen, am 1. Dezember in London erfolgen. Die geplanten Festlichkeiten werden aber eine wesentliche Einschränkung erfahren, denn inzwischen ist die Königin-Mutter Alexandra, die Gemahlin Eduard V., gestorben. Daß der weltgeschichtliche Augenblick der endgültigen Unterzeichnung des Vertragswerkes von Locarno des überreichen Gepräges entleidet wird, kann uns Deutschen nur recht sein. Eine deutsche Schicksalsstunde wird am 1. Dezember in London schlagen. Uns geziemt es, sie mit ruhiger Würde zu begehen, frei von allen Ueberschwänglichkeiten nach der einen und nach der anderen Seite.

Die Reichsregierung wird nach Unterzeichnung des Vertrags von Locarno zurücktreten. Vorher schon hat auf Veranlassung des Zentrums der Reichsjustizminister Dr. Franken seinen Posten verlassen, weil er sich im Gegensatz zu der Auffassung seiner Partei nicht für die Annahme des Vertragswerkes von Locarno entscheiden konnte. Die Neubildung der Regierung stellt die Parteien des Reichstages vor eine schwere Aufgabe. Es gilt, eine Regierung auf weite Sicht zustandzubringen, die nicht jeder parlamentarische Wind stürzen kann. Hoffentlich beweisen die Parteien Selbstguth, politischen Weitblick und vaterländisches Pflichtgefühl genug, um die hohe Aufgabe zu lösen, die ihrer harret.

Stärkstes Befremden hat in Deutschland die Antwort hervorgerufen, die der englische Kriegsminister auf eine Anfrage über die bekannte Kabinetsgeschichte im Unterhause gegeben hat. Anstatt diese Kriegslüge einfach preiszugeben und sein Bedauern über ihre Verbreitung durch den englischen Propagandadienst auszusprechen, bemühte sich der Kriegsminister um eine philologische Entschuldigung dieser Fehlgeschichte. Das stimmt schlecht überein mit dem Geist von Locarno und wird auch in englischen Blättern gemißbilligt.

Das Kabinett Painlevé hat einen noch kürzeren Lebensatem gehaht als von ihm erwartet wurde; es ist schon vor der Aussprache über Marokko und Syrien gestürzt worden. Die Unmöglichkeit, eine parlamentarische Mehrheit für Pläne zur Gesundung des französischen Finanzwesens zu finden, hat ihm den Boden entzogen. Nacheinander wurden Briand, der Senator Doumer und Herriot mit der Kabinettsbildung betraut. Es hängt von den französischen Sozialisten ab, ob das Kartell der Linken auch weiterhin das Regierungsgesetz in den Händen behalten wird. Inzwischen gleitet der Franken weiter abwärts. Die französischen Politiker täten gut, aus Deutschlands Erfahrungen in der Inflationszeit zu lernen.

Die neue Regierung in...

Justizminister Trunk zum Staatspräsidenten gewählt.

In der letzten Sitzung des Badischen Landtags stand die Wahl der neuen Regierung auf der Tagesordnung. Die Tribünen waren dicht gefüllt und auch die Abgeordneten waren fast vollständig erschienen. Die Wahlhandlung selbst war geheim.

Vor Beginn des Wahlaufes gaben die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung (Deutschnationaler Landbund und Wirtschaftliche Vereinigung), der Demokraten und der Kommunisten Erklärungen ab, daß sich ihre Fraktionen bei der Wahlhandlung keine Stimme enthalten würden.

Hierauf wurden, entsprechend den Vereinbarungen zwischen Zentrum und Sozialdemokraten folgende Abgeordneten zu Ministern gewählt: Abg. Adam Remmele (Soz.) zum Minister des Innern und zum Minister des Kultus und Unterrichts, Abg. Trunk (Ztr.) zum Justizminister und Abg. Dr. Köhler (Ztr.) zum Finanzminister. In Staatsräten wurden gewählt: die Abg. Waldbaur (Ztr.), Rarum (Soz.) und Maier-Feldberg (Soz.). Justizminister Trunk wurde zum Staatspräsidenten und Innenminister Remmele zu seinem Stellvertreter gewählt.

Es wurden insgesamt 68 Stimmen abgegeben, von denen 42 Stimmen auf die drei genannten Minister entfielen, die schon der bisherigen Regierung angehört, in der Dr. Fellpach Unterrichtsminister und Staatspräsident war.

Der sozialistische „Volkstreu“ schreibt zur Regierungsbildung: Aus der Tatsache, daß Innenminister Remmele auch noch das Unterrichtsministerium übernahm, sei schon ersichtlich, daß es sich hierbei nur um einen vorübergehenden Zustand handeln könne. Es werde lediglich auf die Demokraten ankommen, wie lange dieses Provisorium bestehen bleiben soll.

Herriot lehnt die Kabinettsbildung ab.

Briand auf der Suche nach Ministern.

Auf den Beschluß der Sozialisten, ihre Mitarbeit in einem Kabinett Herriot zu verweigern, hat Herriot seinen Auftrag in die Hände des Präsidenten Doumergue zurückgegeben.

Nach einer kurzen Besprechung mit Albert Sarraut ließ der Präsident der Republik Briand zu sich bitten und trug ihm wieder die Regierungsbildung an. Briand hat den Auftrag angenommen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Briand versuchen werde, ein Kabinett ohne Beteiligung der Sozialisten zustande zu bringen.

Briand hat seine Bemühungen um die Regierungsbildung sofort aufgenommen und zunächst mit Loucheur, Vincent Auriol, Maginot und Dariau Besprechungen gehabt. Man nimmt an, daß er bald sein Ziel erreicht haben wird, weil er bei seinem ersten Versuch Gelegenheit hatte, mit allen für den Eintritt in sein Kabinett in Frage kommenden Persönlichkeiten Rücksprache zu nehmen. Wie verlautet, wird das Kabinett Briand ein Kabinett der republikanischen Konzentration sein und sich auf eine Mehrheit aus Radikalen, sozialistischen Republikanern (Partei Painlevé), Linkerepublikanern (Le Troquer) und Linksdemokraten stützen. Die Sozialdemokraten, die Entente Republican und die Kommunisten stellen die Opposition dar.

Der erste Dezember in London.

Unterzeichnung des Locarno-Vertrages durch die Minister.

Die Annahme, daß wegen der Hoftrauer in England die Minister nicht persönlich den Vertrag von Locarno unterzeichnen, sondern durch die Vorkämpfer vertreten werden, bestätigt sich nicht. In London erwartet man, daß die auswärtigen Staatsmänner der in Betracht kommenden Mächte alle selbst mit den ursprünglich vorgesehenen Delegationen nach London kommen werden, ausgenommen Mussolini. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erfährt, daß man in der britischen Regierung zum Ausdruck gebracht hätte, daß die Anwesenheit Luthers ganz besonders wünschenswert sei, angesichts seiner Stellung als die eines nationalsozialistischen Führers.

An maßgebender Berliner Stelle ist man der Auffassung, daß kein Anlaß vorliegt, die in Locarno getroffenen Vereinbarungen umzustößen. Die deutsche Regierung hält es für richtig, daß die Delegierten, die die Verträge paraphiert haben, nun auch die Unterzeichnung vornehmen. Die deutschen Delegierten in Locarno, Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Stresemann, werden sich daher mit den Staatssekretären von Schubert und Kempner und Ministerialdirektor Gauß nach London begeben und die Unterzeichnung vollziehen.

Auch Briand hält es nicht für angebracht, sich bei dieser geschichtlichen Zusammenkunft durch den französischen Vorkämpfer vertreten zu lassen, und wird daher selbst nach London reisen.

Obgleich in Anbetracht der Trauer für die Königin-Mutter Alexandra keine offiziellen Veranstaltungen stattfinden werden, verlautet, daß der Premierminister und der Staatssekretär des Auswärtigen die auswärtigen Staatsmänner bewirten werden, während der König sie wahrscheinlich zu privaten Unterredungen empfangen werde.

Politische Tagesschau.

— **Erfolgsloser Verlauf der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen.** Die Verhandlungen über die deutsch-englischen Handelsverträge sind zu einem vorläufigen und zwar resultatlosen Abschluß gekommen. Ueber einige Punkte wurde eine Uebereinstimmung erzielt. In englischen maßgebenden Kreisen legt man den gesamten Besprechungen keine allzu große Bedeutung bei. Die deutsche Delegation ist wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— **Gegen den Personalabbau bei der Reichsbahn.** Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechtsverhältnisse bei der Reichsbahn nahm einstimmig folgende Entschlieung an: 1. Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich auf die deutsche Reichsbahnverwaltung einzurwirken, daß der Personalabbau der Reichsbahn für beendet erklärt wird. 2. Die Reichsregierung zu ersuchen, auf die Reichsbahngesellschaft einzurwirken, die Pensionsverhältnisse der in das Arbeiterverhältnis überführten Beamten den Pensionsverhältnissen der Reichsbahn anzupassen.

— **Neue Besatzungslasten für Koblenz.** Der „Totalanzeiger“ meldet aus Koblenz, daß in der Stadtverordnetenversammlung der Oberbürgermeister zur Bestätigung der Stadtverordneten und der Bürgerschaft folgendes mitteilte: „Wir hatten gehofft, daß der Vertrag von Locarno uns eine Erleichterung der Besetzung bringen würde. Nun ist die amtliche Erklärung eingegangen, daß neue 150 Familienwohnungen und eine größere Anzahl Zimmer für unterbezahlte Offiziere beantragt werden, da ein Telegraphenbataillon und verschiedene andere Truppenteile nach Koblenz verlegt werden sollen. Wir erheben schärfsten Einspruch dagegen, da wir in der Hoffnung auf eine Erleichterung der untragbaren Lasten getäuscht worden sind.“ Der Oberbürgermeister teilte dann noch mit, daß er bereits beim Kreisdelegierten Einspruch erhoben und sich fernerhin an das auswärtige Amt, den Minister für die besetzten Gebiete und den Reichskommissar drählich um Hilfe gewandt habe.

— **Die Reugruppierung der französischen Rheinlandtruppen.** Nach einer Havasmeldung aus Mainz hat der Generalstab der französischen Rheinarmee die Umgruppierungsarbeiten infolge der Räumung Kölns bereits beendet. Die Besatzungstruppen werden danach in Zukunft aus drei Armeekorps und sechs Divisionen, darunter einer Kavalleriedivision, bestehen. Die französischen Truppen in Wiesbaden werden nach Mainz verlegt, wo sie die 42. französische Division ersetzen, die nach Frankreich verlegt wird, ebenso wie das 5. und 6. Kürassierregiment. Der Sitz des Generalstabes des 30. Armeekorps wird nach Koblenz verlegt. Die Havasmeldung weist darauf hin, daß diese Maßnahmen die Kosten des besetzten Gebietes nicht vermehren, sondern daß dadurch die Truppenbestände im besetzten Gebiet vermindert würden.

— **Die Bedeutung des Locarno-Vertrages für Polen.** Der auswärtige Ausschuß des polnischen Landtags hat die Verträge von Locarno angenommen. Gegen die Verträge sprach der Vertreter der Christlich-Nationalen Partei und der Sprecher der Radikalen Bauernpartei. Ministerpräsident Graf Strzymski betonte, daß eine Ablehnung des Vertragswerkes von Locarno für Polen die Isolierung und damit den Tod bedeute, eine Annahme hingegen eine fünf- bis zehnjährige Friedensperiode, während der es an seinem Aufbau arbeiten könne.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. November.

In der weiteren Aussprache für und wider den Vertrag von Locarno verwies der Abg. Bayersdorfer (B. Sp.) auf die überstarke Besetzung im Rheinland und die dadurch hervorgerufene Wohnungsnot und ihre Folgen. Er verlangte eine Beseitigung der Besetzung oder mindestens eine Verkürzung der Besatzungsfrist. Wenn der Vertrag nicht den Gesamtinteressen Deutschlands diene, müßte seine Partei ihn ablehnen.

Abg. Henning (Dschödl.) vertrat die Ansicht, daß die Locarno-Sache absichtlich in Reibel geführt worden sei, so daß man die Hauptsache nicht mehr erkennen könne.

Damit war die Aussprache beendet und es folgten

die Abstimmungen.

Zunächst wurde über den Artikel 1 abgestimmt, der die Zustimmung zu dem Vertrag ausspricht.

Für den Artikel stimmten die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten, die Sozialdemokraten, die Bayerische Volkspartei und ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung. Dagegen die Deutschnationalen, die Deutsch-Völkischen, die Kommunisten und der Rest der Wirtschaftlichen Vereinigung. Die Auszählung der Stimmen ergab, daß sie

2. Mannschaften treffen sich im Verbandsspiel morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr, auf hies. Platze.

Nassauische Zentrumsparlei.

Die Unzufriedenheit in unserem deutschen Volke hat auch für die bevorstehenden Wahlen zum Kreis- und Kommunallandtag ihre Auswirkung erhalten. Nicht weniger wie 18 Wahlvorschläge für den Kreis Wiesbaden-Land wurden eingereicht und hiervon 7 zugelassen. Die Zerteilung in einzelne Berufsstände, Gruppen und Gruppen hat also auch hier Zustände gezeitigt, die dem Gesamtwohl nicht dienlich sind. Alle Parteien werden von dieser Zersplitterung ergriffen mit Ausnahme der Zentrumsparlei, die diese Tatsache nur ihren, auf einer geschlossenen Weltanschauung aufgebauten Grundsätzen verdankt. Schauen wir uns die einzelnen Wahlvorschläge genau an, so tritt vor allem die innere Unwahrhaftigkeit bei dem Bauernzettel, Wahlvorschlag Nr. 11 (Kennwort: Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land) zu Tage, ebenso bei Wahlvorschlag Nr. 18 (Kennwort: Heisch). Unter der Partei Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land versuchen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei in vielen Kreisen Nassaus im Trüben zu fischen. Statt klar und deutlich die Ziele anzugeben, werden diese künstlich verschleiert und Bauernfängerei getrieben. Im Landkreis Wiesbaden kam die Einigung zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei nicht zustande und die Deutsche Volkspartei hat einen besonderen Wahlvorschlag eingereicht. Bei der letzten Kreistagswahl waren die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen unter dem Wahlvorschlag Bürger und Bauern vereint. Sie erhielten damals 8921 Stimmen und 8 Kreistagsabgeordnete. In diese Stimmen eingeschlossen waren auch die Stimmen vieler Wähler, die mit den Deutschnationalen und der Volkspartei unzufrieden, sich unter dem Wahlvorschlag Handwerkerliste, Kennwort: Heisch zusammenfinden, sodass beide Wahlvorschläge (Nr. 3 Kennwort Deutsche Volkspartei und Nr. 11 Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land) voraussichtlich viel weniger Stimmen und somit auch keine 8 Kreistagsmitglieder erhalten. Auf Grund der letzten Reichstagswahlen sind abgegeben worden:

bei der Deutschen Volkspartei rund 6000 Stimmen
bei der Deutschnat. Volkspartei rund 3000 Stimmen.
Es würden somit auf den Bauernzettel höchstens 3 und wenn es sehr gut geht 4 Kreistagsabgeordnete entfallen. Der an 5. Stelle stehende Landwirt und Bürgermeister August Schmidt aus Schierstein wird unter keinen Umständen gewählt werden. Ganz ausgeschlossen ist es, daß von den katholischen Landwirten, die sich bereit gefunden haben den Zettel der Deutschnationalen Volkspartei mit ihrem Namen zu schmücken auch nur ein einziger annähernd Aussicht auf Erfolg hat. Es ist diesmal wie immer, daß man die Katholiken gerne als Wähler und „Untertanen“ sieht, ihnen aber niemals ein Amt zubilligt. Ob diese Katholiken jemals klug werden? Ähnlich ist der Volksbetrug bei den Wahlvorschlägen Nr. 9 Kennwort: Deutsch Demokratische Partei und Nr. 18 Kennwort: Heisch. An die Spitze dieser zwei Wahlvorschläge sind zwei Demokraten gestellt, der Herr Rechtsanwalt Freundlich und der Herr Stadtrat Heisch, beide sind Demokraten und waren auch als solche im letzten Kreistag vertreten. Unscheinend traute man der Demokratischen Partei dies-

mal nicht mehr die nötige Zugkraft zu, um diese beiden Bewerber durchzubringen und man ist auf den schlauen Gedanken gekommen, eine Sammelliste aller Unzufriedenen (Hausbesitzer, Aufwertungsleute, Beamte) aufzustellen. Es erscheint ausgeschlossen, daß bei der Liste Heisch mehr wie ein Kandidat durchkommt, sodass also auch diese Wähler keinesfalls auf ihre Rechnung kommen werden.

Wie ganz anders steht gegenüber all diesen Machenschaften die Zentrumsparlei da. Einig und unerschütterlich geht sie auch diesmal wieder den geraden Weg der wahren Volksgemeinschaft und präsentiert auf ihrem Zettel Männer aus allen Ständen und Berufen, Männer die seit Jahren als charakterfeste Vertreter der christlichen Grundsätze bekannt sind. Bei den überaus wichtigen Fragen der Eingemeindung und der damit verbundenen Neueinteilung des Landkreises Wiesbaden fällt der Zentrumsparlei eine besonders wichtige Rolle zu und es ist somit Aufgabe aller Zentrums-Wähler reiflich ihre Stimme in die Waagschale zu werfen, damit zu den seither 4 sicheren Kandidaten noch der 5. hinzutritt.

Nachstehend lassen wir den Wahlvorschlag folgen:

Wahlvorschlag Nr. 2

Kennwort: Deutsche Zentrumsparlei.

1. Tröblicher, Karl Kaufmann, Viebrich, Adolphsplatz 12. für den Kreisaußschuß.
2. Schleidt 3. Jakob Landwirt, Flörsheim, Wälderstr. 3.
3. Edert Johann Schmiedemeister, Hochheim, Flörsheimerstr. 3.
4. Steinheimer Aug., Färbereitechniker, Schierstein, Mainzstr. 13.
5. Wagner Georg, Lehrer Dohheim, Wiesbadenerstr. 47.
6. Mertel Adolf, Fabrikarbeiter, Viebrich, Armenstr. 21.
7. Boller, Ernst, Fabrikant, Hochheim a. M. Mainzstr. 18.
8. Schneider, Philipp, Schlossermeister, Flörsheim Eisenbahnstr. 59.
9. Belten, Philipp Johann Landwirt, Hochheim Marcellstr. 14.
10. Manns, Sufi Telegraphengehilfin, Schierstein Wilhelmstr. 44.
11. Disper Max, Lehrer Viebrich, Rheinstr. 10.
12. Bornbran, Ludwig, Metzger, Flörsheim, Grabenstr. 44.
13. Benz Johann Karl, Kaufmann Hochheim a. M. Kirchstr. 5.
14. Buch Lorenz, Bürgermeister, Weilbach, Hauptstr. 36.
15. Egler, Otto, Verwalter, Frauenstein, Grotzerhof.

Von noch größerer Bedeutung ist die Abgabe des Zentrumszettels für die Kommunallandtagswahl. Die Aufgaben des Kommunallandtages liegen in der Hauptsache im Fürsorgewesen also in der Betreuung der Allerärmsten: Krankenpflege, Krüppel, Idioten, Taubstamme, Siechen, verwaistete Jugend, ferner Jugendpflege überhaupt. Da hat die Zentrumsfraktion ein gerütteltes Maß pflichtgetreuer Arbeit geleistet. Des weiteren der Wegebau. Trotzdem auf die Anträge der Zentrumsfraktion der viel zu umfangreiche Beamtenapparat, in der Wegebauverwaltung stark abgebaut wurde, hat der Wegebau Nassaus unendlich viel geleistet. Es sei nur an den auf Antrag der Zentrumsfraktion beschlossenen Ausbau einer neuen Straße Mainz, Wiesbaden Frankfurt erinnert, der eine Entlastung der Orte Hochheim, Wälder, Weilbach von dem unerträglichen Autoverkehr bringt.

Das Zentrum hat nachstehende Herren einstimmig als Kandidaten zum Kommunallandtag aufgestellt:

1. Wilhelm Haenlein, Weingutsbesitzer, Hochheim, Mainzstr. 22/24.
2. Johann Roth, Lehrer Viebrich, Rathausstr. 77.
3. Lorenz Schleidt 3., Landwirt Flörsheim Hauptstr. 9.
4. Otto Egler, Verwalter, Frauenstein, Grotzerhof.

Nassauische Zentrumsparlei.

Danksagung.

Anlässlich des Todes und der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes, unseres Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels Herrn

Jakob Petry

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank der Direktion der Farbwerke Höchst, den ausgesparten Chemikarbeitsern sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen I. d. N.
Frau Jak. Petry Wtw. und Kinder

Flörsheim a. M., den 28. November 1925.

Singer Nähmaschinen

sollten in keinem Haushalt fehlen



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main, Zell 85 und Bergerstraße 194.



Praktische Weihnachtsgeschenke!

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:

Kaiser-Nähmaschinen

Veritas-Nähmaschinen

Schwingschiff und Zentralspülung, versenkt und mit Kasten, sowie

Adler-Fahrräder

Karl Hamburger

Weilbacherstraße 14.

Ein schönes Bild

ist nicht allein ein schöner Zimmerschmuck, sondern auch ein

schönes Weihnachtsgeschenk

in großer reizender Auswahl mit eben solchen Rahmen. Empfehle noch Korbmöbel wie Sessel, Blumentrippen in Weiss und Beddigröhr. — Stabile, selbst gefertigte — Näh-Tische, Puffschränken u. i. w. —

Möbelhaus Müller

32 Eisenbahnstraße 32.

KL

„Karthäuserhof-Lichtspiele“

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr
2 Schlager



ein deutsches Lustspiel von tollen Sachen in 6 Akten.
Außerdem

Um Weib u. Kind

Abenteuerdrama in 5 Akten u. die Deutl.-Woche Nr. 35
Kino geheizt. Gute Musik.

Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist ein

»Sparkassen-Buch«

der

Nassauischen Landesbank

Annahme von steuerfreien Spareinlagen bis zum Betrage von Mk. 480.—, evtl. höher. Nähere Auskunft an unseren Kassen.

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42/44.

Ausserdem 36 Filialen und 231 Sammelstellen an allen größeren Orten d. Reg.-Bezirks Wiesbaden

Wir unterhalten ein großes Lager in
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Arbeitszimmer, Einzelmöbel, Nähmaschinen, Kinderwagen

und bieten unseren Abnehmern diese einwandfrei gearbeiteten Möbel zu erleichterten Zahlungsbedingungen an. Wir berücksichtigen die soziale Lage jedes Einzelnen und gewähren

langfristige Teilzahlungen ohne Preisauflschlag!

Hausrat

Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- u. Lahngebiet G.m.b.H.
Wiesbaden, Luisenstraße 17. Wiesbaden, Luisenstraße 17.

„Taunus-Lichtspiele“

Samstag Abend und Sonntag Abend 8.30 Uhr

Eine unheimliche Nacht

Eine Sinfonie des Grauens in 6 Akten

Außerdem

„Baby Beggy als Kinostar“

Lustspiel in 2 Akten.

„Billy als Erfinder“

Groteske in 2 Akten. Alles muß lachen.

Sonntag Mittag 4 Uhr Kindervorstellung.

Kino gut geheizt.

Gute Musik.

Die Direktion.

Achtung!

Achtung!

Eisenbahner!

Heute, am **Sonnabend**, den 28. November abends 7.30 Uhr. findet im Gasthaus „zum Taunus“ am Bahnhof eine öffentliche

Eisenbahner-Versammlung

statt. Alle Eisenbahner, Gehalts- und Lohnempfänger, sind herzlich eingeladen.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands. Ortsgruppe Höchst a. M.

Arbeiter-Gesang-Berein „Frisch Auf“ Flörsheim am Main

Einladung

zu dem am Sonntag, den 29. Nov. 1925 abends 8 Uhr im Gasthaus „Zum Hirsch“ stattfindenden

Theater-Abend

Zur Aufführung gelangt:

„Lore vom Schwarzwald“

Volksstück in 5 Aufzügen von Charlotte von Birch-Pfeiffer.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.

Achtung!

Achtung!

Der werten. Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am Montag, den 30. November in Flörsheim, Hauptstraße 21, ein

Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft

eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet:
Karl Heinrich, Juwelier.

NB. Eigene Werkstätte für Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silberwaren. Fabrikation fugenloser Trauringe.

Brennholzversteigerung.

Mittwoch, den 2. Dezember, vormittags 9.30 Uhr werden aus Abteilung 3 des Bischofsheimer Gemeindevorstandes an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

78 Rm. Eiche Scheitholz 39 Rm. Eiche Knüppelholz
35 Rm. Eiche Knüppelholz 31 Rm. Birke Scheitholz
60 Rm. Birke Knüppelholz 1 Rm. Birke Knüppelholz
19 Rm. Kiefer Scheitholz 22 Rm. Kiefer Knüppelholz
28 Rm. Kiefer Knüppelholz

Auskunft über das Holz erteilt Herr Förster Feldmann, Raunheim a. M.

Zusammenkunft findet an der Wachsenburgerstraße und Laufescheide statt.

Bischofsheim, den 25. November 1925.

Hessische Bürgermeisterei Bischofsheim.

Fischer.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Öps, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 99.

10 Punkte

durch welche die

Sparer

immer wieder zu der



hingeführt werden.

1. Entgegenkommende Bedienung. (Vor- u. Nachmittags-Kassenstunden.)
2. Annahme von Spareinlagen von jedermann! (Von einer Mark anfangend.)
3. Einrichtung „Neuerfreier“ Sparkonten!
4. Zeitsparendes „Spargelder-Abholungssystem“ (Unsere Abholer holen jeden Betrag zu beliebigen Terminen kostenlos ab.)
5. Kostenlose Abgabe der beliebten Heim-Sparbüchsen.
6. Ausgabe von Geschenksparbüchern für alle Zwecke! (Besonders jetzt als Weihnachts-geschenk geeignet). Viel mehr als über ein unnützes Geschenk freut sich jeder über ein Sparbuch.
7. Zeitgemäße Zinssätze, die das Doppelte der in der Vorkriegszeit üblichen Sätze übersteigen. (Provisionsfreie Scheckkonten.)
8. Anlegung gesperrter Sparbücher, deren Guthaben erst zu einem bestimmten Termin ausgezahlt werden soll. (Kommunion, Konfirmation, Schulentlassung, Großjährigkeit, Hochzeit pp.)
9. Kostenlose Sicherung der Sparbücher durch Eintragung eines Stichwortes (Geheimwort)
10. Garantie der Mündelsicherheit. (Der Landkreis Wiesbaden haftet mit seinem ganzen Vermögen den Einlegern für ihr Guthaben)

Darum sparet bei der

Kreis Sparkasse

Wiesbaden-Land

Öffentlich-rechtliche Sparkasse

Wiesbaden, Wilhelmstr. 15, Telef. 5346 u. 5347

1 Scheck- und Giro-Verkehr!

Zweig- u. Annahmestellen in allen Orten des Landkreises

Zweigstelle Flörsheim: Bahnhofstraße 16

Kassenstunden 8—12 Uhr und 3—6 Uhr!

Uhren, Trauringe und Goldwaren

in großer Auswahl

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt —

Franz Weismantel, Mainz, Brand 1

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Riedstraße 1.

Gut erhalt. Wagen

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Zu erfragen Eisenbahnstraße 44.



Alle Sorten

Ofen u. Kachel-herde
Ofen von 16 Mk. an

Sämtl. Haus- u. Küchengeräte
empfehlen zu billigen Preisen.

Eisenhandlung Gutjahr,

Untermainstraße 26. Telefon 103.

Persil
für

Wollwäsche

Schon in
koller Lauge
erzielen Sie
einen aus-
gezeichneten
Erfolg.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

Schütz, Bornstraße

Der Einkauf von

Pfeffer, Salz, Nelken
Muskatnüsse, Majoran,
Thymian, Coriander,
Knoblauch, Zwiebel,
Wurstkordel etc. bester
Qualität und billigste
Preise. Großver-
brauchern emp-
fehle mein Salzlager.

G. Sauer

Hauptstr. 32
Telefon 51.

Stechenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
samtweich.

Apotheke Aug. Schiller
Drogerie Heinar Schmitt.

Sämtliche

Bücher

zu Weihnachten!

Einzelbände u. ganze Werke
liefert zu Originalpreisen bei
(größeren Aufträgen Rabatt)

die Buchhandlung,

H. Dreisbach, Flörsheim

Karthäuserstr. 6, Telefon 59

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die halbpaltene Colonne oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kellern die halbpaltene Colonne oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 95.

Samstag, den 28. November 1925.

29. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neuregelung der Hauszinssteuer.

Entwurf einer Novelle zur preussischen Steuernotverordnung.

Im Preussischen Staatsministerium ist der Entwurf einer Novelle zur preussischen Steuernotverordnung fertiggestellt worden. Danach wird die Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1926 auf 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer erhöht, von denen 50 Prozent dem Lande und 50 Prozent den Gemeinden zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs zufließen sollen.

Ferner ist fertiggestellt der Entwurf des Gesetzes für eine Gebäudeentlastungssteuer, die in Durchführung der reichsrechtlichen Vorschriften über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken mit Wirkung vom 1. April 1926 erhoben werden soll.

Die frühere Bezeichnung Hauszinssteuer ist in diesem neuen Gesetz durch Gebäudeentlastungssteuer ersetzt worden. Nach dem Entwurf soll die Steuer 40 Prozent des Goldmarkbetrags der Friedensmiete betragen.

Ferner ist eine Bestimmung vorgesehen, wonach bei bebauten Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 mit dinglichen privatrechtlichen Lasten nicht oder mit nicht mehr als 50 Prozent des Friedenswertes belastet waren, der Betrag der Steuer auf Antrag des Eigentümers soweit herabzusetzen ist, daß er bei unbefasteten Grundstücken 10 Prozent der Friedensmiete, bei einer Belastung bis zu 10 Prozent des Friedenswertes 15 Prozent der Friedensmiete, bei einer Belastung bis zu 20 Prozent des Friedenswertes 20 Prozent der Friedensmiete, bei einer Belastung bis zu 30 Prozent des Friedenswertes 25 Prozent der Friedensmiete, bei einer Belastung bis zu 40 Prozent des Friedenswertes 30 Prozent der Friedensmiete und bei einer Belastung bis zu 50 Prozent des Friedenswertes 35 Prozent der Friedensmiete beträgt.

Die Folgen des Sturmwetters.

Weitere Schiffbrüche und Verkehrshörungen.

Das Hamburger Fernsprechnetz teilt mit, daß infolge des Schneesturmes die Verbindung Dänemark-Schweden und eine große Anzahl Fernsprechnetze in der Richtung Magdeburg, Berlin und Lübeck unterbrochen sind. Der Betrieb erleidet erhebliche Verzögerungen. Auch der Telephonverkehr mit Dänemark ist gestört.

Das über Westholland niedergegangene schwere Sturmwetters hat noch weitere Schiffsunfälle verursacht. An der Ostküste der Insel Texel strandete der mit Steinkohlen von Rotterdam nach Deutschland fahrende deutsche Dampfer „Ellen Larsen“. Die 17 Mann starke Besatzung ist geborgen. An der Nordküste der Insel verlor der von Flensburg nach London fahrende Dampfer „Jungfräulein“ die Schrauben. Er wurde von einem holländischen Schleppdampfer in den Hafen von Nieuwediep eingebracht. Der englische Dampfer „Broughton“, der bei Ostende in Gefahr war, wurde von einem deutschen Schleppdampfer nach Hoel von Holland gebracht. — Aus Brüssel wird dem „Journal“ erklärt, daß der deutsche Dreimastdampfer „Obotritia“ bei Ostende durch den Sturm gegen die Küste geworfen wurde. Die Besatzung konnte von einem Rettungsboot des Ostendener Hafens bis auf einen Offizier gerettet werden. Ein Teil des Hafendammes von Ostende ist infolge des ungewöhnlich heftigen Sturmes eingestürzt.

Kälte und Schnee im Reich.

In Göttingen trat bei etwa 1 Grad Kälte leichter Schneefall ein. Das Thermometer zeigt 4 1/2 Grad unter Null. — Der Schneesturm im Schwarzwaldb hat aufgehört, dafür hat außerordentlich harte Kälte eingesetzt. Auf dem Feldberg wurde über 16 Grad Kälte gemessen. Durch den starken Schneefall und die nachfolgenden Kälte sind zahlreiche Störungen und Unterbrechungen verursacht worden. — In München fehte in der Nacht zum Donnerstag ein Schneetreiben ein, das bis in die Vormittagsstunden anhielt. Auch aus dem Alpengebiet von Berchtesgaden bis zur Zugspitze werden neue Schneefälle gemeldet. Die Zugspitze meldet über 1/2 Meter Schneehöhe.

Aus aller Welt.

□ **Oberlandesgerichtsrat Schumacher (Köln) †.** Der Vertreter der Rheinprovinz im Reichsrat, Oberlandesgerichtsrat Schumacher (Köln), erlag einem Herzschlag. Der Verstorbene hat ein Alter von 44 Jahren erreicht. Er hatte noch am Zentrumsparlament in Kassel teilgenommen. Bei der Bildung der Regierung Brüder wurde er als Justizminister vorgeschlagen, lehnte aber damals eine Berufung in das Kabinett ab.

□ **Die Ermordung des Kriminalassistenten in Frankfurt.** Der in Frankfurt a. M. ermordete Kriminalassistent Sad war am dem fraglichen Abend nicht im Dienst. Er hielt sich vielmehr in einer Wirtschaft im Bahnhofsviertel auf, von wo er nach Schluß der Polizeistunde sich auf den Heimweg nach seiner in der Ulmenstraße 37 gelegenen Wohnung begab. Man nimmt an, daß Sad, der bei der Sittenpolizei beschäftigt war, unterwegs von Fußgänger niedergeschossen wurde. Da der Beamte ziemlich scharf gegen die Fußgänger und deren Mädchen herumschweifend war, nimmt man an, daß es sich um einen

Racheakt handelt. Der Erschossene hinterläßt eine Frau und zwei Kinder im Alter von neun und fünf Jahren.

□ **Zu dem geheimnisvollen Doppelmord im Auto.** Zu dem geheimnisvollen Mord im Auto, dem die beiden Reisenden Dietrich und Janicki zum Opfer fielen, wird noch gemeldet: Der Mörder Trödelberger hatte den Chauffeur Dietrich und den Reisenden Janicki auf der Chaussee kurz vor Nordhausen getötet, ihn im Auto mitzunehmen, was jedoch abgelehnt wurde. Im Wortwechsel hat er die beiden dann erschossen. Mit dem Wagen fuhr er nach einem Park und verbarg dort die Toten in einem Waldstück zwischen Hefelselde und Wendefurth. Von dort fuhr er nach Limmerode. Die Suche nach den Leichen bereitete jedoch wegen des starken Schneefalls große Schwierigkeiten. Auch sind die Ortsangaben des Mörders sehr unbestimmt.

□ **Eine furchtbare Bluttat.** Im Vorort Eberstadt von Darmstadt spielte sich eine schwere Bluttat ab. Der Arbeiter Maurer erschlug seine Frau auf der Straße mit einem Küchenmesser. Während man sich um die blutüberströmte zusammengebrochene Frau bemühte, entkam der Täter. Man fand ihn später in seiner Wohnung erhängt auf. Die Motive zur Tat sind nicht bekannt.

□ **Grausame Rache eines verheirateten Liebhabers.** In der Nähe des Domes in Augsburg wurde ein 20jähriges Dienstmädchen, dem Gesicht und Hände mit Nadel überzogen waren, bewußtlos aufgefunden. Nach Aussage der Verletzten wurde die Tat von dem 20jährigen Schneider Johann Beck von München aus Eifersucht wegen verheirateter Liebe begangen. Der Täter ist flüchtig.

□ **Ein graufiger Fund.** Vor etwa drei Wochen fand das Personal des Altwarenhandlers Ludwig Rißel in Pfulgstadt beim Sortieren von Lumpen eine Frauenhand. Rißel benachrichtigte sofort die Polizei, konnte aber keine genauen Angaben über die Herkunft des Altmaterials machen. Man vermutete einen Mord. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Hand aus einem medizinischen Institut stammt. Die Hand ist künftgerecht abgenommen.

□ **Ein Denkmal für Nichtshofen.** Der Ring der Flieger, in dem fast alle ehemaligen Frontflieger vereinigt sind, beabsichtigt, seinem unvergesslichen Kameraden Manfred v. Nichtshofen auf dem Invalidenfriedhof in Berlin ein Denkmal zu errichten. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits in vollem Gange. Man hofft, das Grabmal bereits am 21. April 1926 anlässlich der 8. Wiederkehr des Todestags Nichtshofens feierlich enthüllen zu können.

□ **Wieder eine Familientragödie.** Der Kaufmann Reim und seine Frau wurden in ihrer Wohnung in Berlin-Friedenau mit Veronal und Morphium vergiftet aufgefunden. Bei dem Manne konnte man nur noch den Tod feststellen, während die Frau, die das Gift von sich gegeben hatte, gerettet werden konnte. Das Motiv zu der Verwittlungsthat sind Nahrungsfragen. — Gleichfalls in Friedenau wurde der Oberingenieur Heinrich Vogel im Badezimmer durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

□ **Am Grabe des Vaters ermordet.** Am Totensonntag wurde, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, auf dem evangelischen Friedhof in Lünen die Krankenschwester Mogge am Grabe ihres Vaters von einem Revolversteiger durch einen Schuß ins Herz getötet. Darauf richtete der Angreifer die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Verletzung am Kopf bei. Der Grund der Tat soll Eifersucht sein.

□ **Ein Raubmörder verhaftet.** Der Landarbeiter Arend war auf der Chaussee Fahnsfelde-Müncheberg vom Rade geschossen und beraubt worden. Wie die „Post-Zeitung“ aus Landsberg a. d. W. meldet, wurde im Zuge Berlin-Schneidemühl ein etwa 20jähriger Mann verhaftet, der unter dem Verdacht steht, den Raubmord begangen zu haben.

□ **Selbstmord infolge Zahlungsunfähigkeit.** Nach der Zeitschrift „Deutsche Konfektion“ hat sich der Inhaber des Konfektionshauses Wiggemann & Co., Spezialhaus für Herren- und Anabenkleidung in Krefeld, das Leben genommen.

□ **Provinzialparlamentswahl.** Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis über die Provinzialparlamentswahl in der Provinz Sachsen ist die Mandatsverteilung folgende: Sozialdemokratische Partei 19, Zentrum 8, Deutsche Volkspartei 6, Landbund 6 (davon auf die Kreise Bensheim, Darmstadt, Dieburg, Erbach, Groß-Gerau und Offenbach je 1), Demokraten 3 (davon je ein Sitz auf Kreis Offenbach, Bensheim und Groß-Gerau), Deutschnationale 3 (davon 2 auf Kreis Darmstadt, 1 auf Kreis Offenbach), Kommunisten 5; insgesamt 50 Sitze.

□ **Die Friseur am zweiten Weihnachtsfeiertag.** Der Landesverband der Friseurmeister von Hessen und Nassau e. V. hat an die zuständige Stelle eine Eingabe gemacht, am Samstag, den 26. Dezember d. J., die Offenhaltung der Friseurgeschäfte auf einige Stunden zu genehmigen. Wie verlautet, soll das Gesetz genehmigt werden.

□ **Selbstmord eines 11jährigen Anaben.** Auf der Bahnstrecke zwischen Darmstadt und Eberstadt ließ sich ein 11jähriger Anabe von einem Zuge überfahren. Der Kopf des Unglücklichen wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

□ **Ein Zeichen der Zeit.** Die Geschäftslage im Frankfurter Bezirk wird am besten dadurch illustriert, daß in jüngster Zeit an manchen Tagen bis zu 5000 Wechsel in Frankfurt fällig waren und daß es Tage gab, an denen bis zu 250 Wechselproteste erfolgten.

□ **Die Spartakisttätigkeit in Hessen-Nassau.** Der Bestand der Spargelder in den Spartakassen Preußens, der zu Ende des Jahres 1913 12 1/2 Milliarden Mark betrug und in der Inflationszeit verloren ging, war am 30. September d. J. wieder auf 948 Millionen angewachsen. Die Provinz Hessen-Nassau ist an dieser Summe mit etwa 52 1/2 Millionen beteiligt.

□ **Zum Mühlenbrand bei Weiburg.** Der feinerzeit unter dem Verdacht der Mittäterschaft bei der Brandstiftung in der Moerschen Mühle in Weiburg festgenommene Obermüller Boh wurde wieder aus der Haft entlassen. Der Verdacht hat sich nicht bestätigt.

□ **Bedenklicher Unglücksfall.** In Burgsolms bei Wehlar hat der 32jährige Postkassierer Müller seinen frühen Tod gefunden, indem er mit einem Postkarren an einer Wegkreuzung zu Fall kam und von einem im gleichen Augenblick heranfahrenden Zug mitgeschleppt wurde. Hierbei erlitt der Bedauernswerte, der Frau und zwei Kinder hinterläßt, so starke Verletzungen am Kopfe, daß er kurze Zeit später verstarb.

□ **Zur Errichtung des Zahnkraftwerks.** Ueber den Beginn der Bauarbeiten am Zahnkraftwerk Gramberg verlautet, daß zurzeit noch Verhandlungen über die Beschaffung des Kapitals stattfinden, das durch eine Auslandsanleihe aufgebracht werden soll.

□ **Die Verabsolung geistiger Getränke.** Der Kasseler Polizeipräsident hat eine Polizeiverordnung erlassen, die am 1. Dezember in Kraft tritt. Danach ist es den Gast- und Schankwirten sowie den Brantweinleinholdern verboten, geistige Getränke zum sofortigen Genuß oder zum Mitnehmen an solche Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet sind, zu verabfolgen. Den von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichneten Personen darf der Aufenthalt in den zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmten Lokalen nicht gestattet werden. Verboten ist ferner das Verabfolgen brantweinhaltiger Genussmittel im Vertriebs einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

□ **Die Lohnbewegung der Eisenbahner.** Aus Berlin wird berichtet: Da die gemeinsamen Besprechungen zwischen den Eisenbahner-Gewerkschaften und Beamtenorganisationen über ein Zusammengehen bezüglich der Lohn- und Gehaltsforderungen zu keinem Ergebnis geführt haben, sind, wie bereits gemeldet, in einzelnen Direktionsbezirken von Bezirksorganisationen Lohnforderungen gestellt worden, die sich im allgemeinen Rahmen der Forderungen der Gesamtorganisationen bewegen und auf eine Erhöhung der Stundenlöhne um 12 Pfg. hinausgehen. Neben Berlin wurden derartige Anträge auf Lohnerhöhungen in den Direktionsbezirken Karlsruhe, Elberfeld, Köln, Kassel und mehreren anderen Städten gestellt. Im Reichsarbeitsministerium fanden bereits Besprechungen über eine zentrale Regelung der Lohnstreitigkeiten statt, ohne daß es jedoch dabei zu einer Verständigung gekommen ist. Wie wir hören, wird nun vermutlich noch in dieser Woche vom Reichsarbeitsministerium ein Schlichter ernannt werden, der versuchen soll, für alle Bezirke, in denen Lohnforderungen gestellt worden sind, eine Einigung herbeizuführen, oder einen Schiedsspruch zu fällen. Auch der Gehaltsbewegung der Beamten dürfte in der nächsten Zeit ein neuer Impuls gegeben werden. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß im Reichstag nach Erlebigung der wichtigen außenpolitischen Fragen auch die Aufbesserung der Beamtenbezüge zur Sprache gebracht werden wird.

Der Bubilops in China.

Lebte Shakespeare in unseren Tagen, er würde seinen Hamlet nicht feilen lassen: „Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage.“ Sondern: „Bubilops oder nicht Bubilops!“ Wenigstens für die Töchter Evas mag dies gelten. An sich kann es ja gleichgültig sein, ob Katharina, Maria, Sybilla oder Grete und Marianne lange oder kurze Haare tragen; aber der Bubilops ist jetzt sogar ins Reich der Politik eingedrungen. Ob es richtig ist, daß die geschiedene Frau von Mustafa Kemal Pascha, die schöne Latife Hanum, die ihr Haar hatte abschneiden lassen, dadurch die unmittelbare Ursache zum Ausbruch der türkischen Revolution wurde, mag dahingestellt bleiben. Aber aus China meldet jetzt ein übereifriger Zeitungsberichtsfahrer, daß Frau Bi Feng, die Gattin des in den letzten Tagen viel genannten Generals Feng, sich einen Bubilops nach allen Regeln der Kunst schneiden ließ und damit zum Vorbild für alle Bopilträgerinnen in China wurde; vor Entsetzen und Schreck über das Eindringen des Bubilopses in China sollen dort angeblich alle noch vorhandenen Böpfe zu Berge stehen. Die tapfere Generalgattin hat frank und frei erklärt, ihre Handlungsweise sei nicht der Ausfluß irgend einer Schwäche für die Mode oder gar die Folge einer plötzlichen Laune, „sie muß ganz und gar symbolisch aufgefacht werden, und zwar wird sie, wie ich hoffe, die wirkliche Befreiung der Frau hier in China einleiten.“ Also, der Bubilops, Führer der chinesischen Frauenbewegung!



Außergewöhnlich billige Angebote!



Ein Posten **Herren-Ulster** moderne Fassons, solide Stoffe von **28.00** an
 Ein Posten **Loden-Joppen** warm gefüttert, gute Verarbeitung von **14.50** an
 Ein Posten **Knaben-Ulster** in reicher Auswahl, mod. Formen von **5.50** an
 Ein Posten **Knaben-Anzüge** starke Stoffe, hübsche Fassons von **4.50** an

Ein Posten **Herren-Stoffe** von **2.80** an
 140 cm breit, für Herren-, Damen- und Knaben-Kleidung geeignet.

S. WOLFF jr., MAINZ
 Herren- und Knaben-Kleiderfabrik
 Ecke Schusterstr. 23

Bleyle's Knabenkleidung
 in enormer Auswahl
 zu Original-Listenpreisen.

1611

Achtung!

Achtung!

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kinderspielwaren

Baukasten, Cubus, Kegeln, Lottos, Gesellschaftsspielen, Bilderbücher, Märchenbücher, Blechautzihsachen, Eisenbahnen mit Schienen, Dampfmaschinen und Modelle, Kinos, Laterna Magica, Pferdeställe, Kaufläden, Puppenküchen und sämtliche einzelne Teile für Puppenküchen und -Zimmer, Kaffee- und Eßservice, gekleidete Puppen, Cell-Baby, Stoffpuppen und Tiere, Puppengestelle, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Puppenwagen und Sportwagen

Pferde, Schaukelpferde und Leiterwagen, Schulranzen und sämtl. Schreibmaterialien

:-: **Christbaumschmuck und Kerzen in großer Auswahl** :-:
 Zigarren, Zigaretten u. Tabak, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Damentaschen. Ferner empfehle noch:

Sämtliche Haushaltsartikel

in Aluminium, Email, Blech, Zink, Glas, Porzellan, Holz- u. Korbwaren

Als Geschenkartikel:

Kaffeeservice, Eßservice, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Bier-, Wein- und Likörservice, Tafelaufsätze, Brotkröbe, Kuchenteller etc. zu den billigsten Preisen.

A. Unkelhäuser

Hauptstraße 39 Flörsheim a. M. Telefon 111

Parole am Sonntag, den 29. November 1925.
 Auf nach Rüsselsheim

zum

Wohltätigkeits-Bazar

im Hotel Adler, Frankfurterstraße

zur Fertigstellung des kath. Schwesternhauses. Kommen Sie und bewundern Sie die preiswerten Gegenstände die zum Verkauf gelangen, passende Weihnachtsgeschenke und sonstige Ueberraschungen.

Konzert und gesangliche Darbietungen.

Eröffnung 11 Uhr vormittags.

Eintritt zum Bazar 30 Pfg.

Um geneigten Zuspruch bittet

der kath. Frauen-Verein, Rüsselsheim a. M.

Was gibts morgen bei

Anger

Bratwurst und Kraut
 Portion 80 Pfg.

Sportverein 1909.

Heute Samstag Abend 8.30 Uhr Spieler-Versammlung im Vereinslokal zur Eintracht. Das angelegte Jugendspiel Dohheim-Flörsheim fällt aus. Der Vorstand.

Wer erteilt

Schön schreiben - Unterricht?

Näheres an den Verlag.

Marianische Jungfrauen-Kongregation

Flörsheim am Main.

Einführung

zu der am Sonntag, den 29. Nov. und Sonntag, den 13. Dez. 1925 jeweils im „Sängerheim“ stattfindenden

Weihnachts-Aufführung

„Stella“ Schauspiel in 4 Akten von Dr. Jos. Faust
 „Eine gefährliche Krankheit“ Schwan in 1 Aufzug von Linda Jacobi
 „Moderne Frauenrechte“ Singpiel in 1 Aufzug von Louis Kreyman.

Eintrittspreis: 50 Pfg., num. Plätze 1 Mk pro Person
 Kassenöffnung 7 Uhr nachm. Anfang 7.30 Uhr nachm.

Karten sind im Vorverkauf im Schwesternhaus und bei den Mitspielern, sowie auch am Sonntag an der Kasse zu haben.

NB Am Sonntag, den 6. Dezember nachm. 4 Uhr (Mitlaustag) findet die gleiche Vorstellung für Kinder statt. Eintritt 25 Pfg.

75 PREISE!

Wir benachrichtigen unsere Stromabnehmer hiermit, daß die Dezembernummer der „Monatsblätter“, welche das Weihnachtspreisträsel enthält, schon jetzt zur Verteilung gelangt, und nicht wie sonst durch unsere Kassenboten, sondern ausnahmsweise durch in den einzelnen Bezirken ansässige Monteure. — Da der Termin zur Einsendung der Rätsellösung auf den 12. Dezember festgesetzt ist, bitten wir um Mitteilung, falls die Dezembernummer nicht bis zum 5. Dezember in den Besitz jedes unserer Stromabnehmer gelangt sein sollte.

An Preisen sind ausgesetzt:

1. Preis. Eine elektrisch angetriebene Singer-Nähmaschine oder wahlweise eine elektrisch angetriebene Waschmaschine mit einem Holzbottich.
2. Preis. Ein Landwirtschaftsmotor (3 PS. auf tragbarem Vorgelege montiert).
3. und 4. Preis. Je ein Vampyr-Staubsauger-Apparat (komplett).
5. bis 10. Preis. Je eine Rowenta-Kaffemaschine, Messing vernickelt, mit Glasdeckel und schwarz poliertem Holzgriff, für 10 bis 12 Tassen.
11. bis 20. Preis. Je ein Rowenta-Teekessel, Messing vernickelt, mit schwarz poliertem Griff u. Deckel, 1,7 Liter Inhalt.

21. bis 30. Preis. Je ein Rowenta-Waffeleisen, Messing vernickelt, Hochglanz poliert, mit schwarz poliertem Holzgriff, für Waffelgrößen 80 mal 80 mm. (Es können bei einem Arbeitsgang gleichzeitig 2 Waffeln gebacken werden.)
31. bis 35. Preis. Je eine Rowenta-Ondulations-Brennschere, Größe der Scherenöffnung 52 mal 28 mm.
36. bis 40. Preis. Je eine Rowenta-Lockenbrennschere, Größe der Scherenöffnung 18 mm.
41. bis 50. Preis. Je eine Rowenta-Rasierschale, Messing vernickelt, mit röhrenförmigem Griff.
51. bis 75. Preis. Je ein A.-E.-Q.-Bingbüchsen, 3 kg schwer, mit Schaufel und Stecker.

Mainkraftwerke Aktiengesellschaft
 Höchst am Main.

Achtung!



Achtung!

Prima Rindfleisch Pfd. 0.76
 Echte Rindswürste täglich frisch Pfd. 1.20
 Rindsfett 0.50
 Landfleisch Pfd. 0.60
 Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigten Tagespreisen.

Metzgerei Dorn

Carl Lütchemeier, Mainz

Uhren Ludwigstraße 7 Juwelen
 Gegründet 1873 Gegründet 1873

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberschmuck

TRAURINGE

bekannt erstklassige Qualität. — Niedrige Preise.

Uhren-Reparaturen.

Annahmestelle: Herr Küster Paul Gall, Flörsheim.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

NR 48

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

1925

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

REFX *Ein Film = n. Lindebynsfista*
von Dr. Conzilian

Gearbeitet? Du stichst in ein Wespennest, Karl! Wegen dieses Romans bin ich fortgegangen, wenn auch nicht nur deshalb. Ich glaubte, besser arbeiten zu können, wenn ich allein wäre, aber —

Arnold verstummte und nahm seinen Spaziergang wieder auf. „Die Weltstadt hat dich schon nervös gemacht, Freund Dichter!“ bemerkte der Chefredakteur moquant. „Warst du denn in Freiburg nicht allein?“

„Nein!“ sagte Arnold heftig, „sonst wäre ich doch nicht aus meinem behaglichen Heim, wo ich gehegt und gepflegt wurde, ausgerissen!“

„Und bist du jetzt allein?“ fragte sein Freund lächelnd; er fing an zu begreifen.

„Frag' nicht so dumm!“ fuhr Arnold gereizt auf. Sein Freund lächelte nur noch mehr und bot ihm eine frische Zigarette an. Eine Weile betrachtete er aus seiner Sofaede

den am Fenster Stehenden. Unter der Aberdachung der Hochbahn, im mittleren, durch kahle Bäume abgegrenzten Teil der breiten Bülowstraße war ein Christbaumstand. Arnolds Blick war darauf gefallen. Der innere Zwiespalt der letzten Wochen, Selbstvorwürfe und Selbstberuhigung, hartnäckige Verfolgung des einmal begangenen Weges, machten plötzlich weicher Sehnsucht Platz, wie er von dem dritten Stockwerk zusah, als ein hübsches junges Mädchen einen Christbaum kaufte. Sie prägte sich auf seinem Gesicht aus, so deutlich, daß der Chefredakteur trotz der Erwartung eines gewaltigen Zornausbruchs dann bemerkte:

(Fortsetzung)

„Du bist schwer verliebt, Arnold!“

Doch der Zornausbruch kam nicht. Arnold drehte sich um, sah seinen Freund schwermütig an und nickte. Dann sagte er mit seinem alten Humor, den Zvonne ebenso wie sein überlegenes und gewinnendes Lächeln in schmerzlich froher Erinnerung trug:

„Wenn du's schon siehst, Karl, hat Leugnen keinen Zweck!“ „Beichte!“ gebot der Chefredakteur trocken. Und Arnold erzählte.

„Und du bildest dir wirklich ein, du könntest diese Zvonne vergessen? Sie wird immer bei dir sein, Freund, denn du hast sie nicht nur sehr lieb, sondern du hast dich gewöhnt, sie an deinem Schaffen teilnehmen zu lassen, und deshalb kannst du nicht allein arbeiten.“

„Du hast vielleicht recht,“ sagte er, „ich möchte immer zu ihr gehen und ihr mitteilen, wenn mich eine Idee tief erfasst!“ „Ebenso wird's ihr ergehen!“ erwiderte sein Freund.

„Eigentlich bist du doch ein Erz-hm Kamel! Schreibst selbst Romane, die dir dein lieber Freund sehr gut bezahlt — ein knurrender Laut widersprach, aber er ignorierte ihn — „sehr gut bezahlt, sage ich, und deine eigene Frau könnte sie dir umsonst illustrieren! Wundervolle Wohnung dazu, gute Küche, großer Garten für Nachkommenschaft —, tatsächlich, Arnold, ich werde mal mit dem Direktor des Zoo sprechen, ob er nicht Platz für dich hat!“

„Quatsch nicht Blödsinn, sondern rate mir lieber! Die Frage ist: Heiraten oder nicht heiraten?“

„Heiraten!“ „Wenn sie nun nicht mehr will? Sie ist sehr stolz!“ Der Chefredakteur stand auf und



Der fliegende Wschinger

[Wolter]

Eine Neuerung in den Straßen Berlins bildet der „Expresso-Ausfaher“, an dem nach englischem und amerikanischem Muster allerlei heiße Getränke zu jeder Stunde erhältlich sind.

wandte sich zur Mitteltür, die in sein Wohnzimmer führte. Er faßte den Türgriff, schob sich zwischen den Spalt und rief: „Sie wird schon dumm genug sein, um zu wollen!“

Dann verschloß er die Tür schleunigst hinter sich und beantwortete Arnolds ärgerliches Rütteln und seine Drohungen mit einem vergnügten Lachen.

Am dritten Tage nach dieser Unterredung schrieb Arnold Velipi im Wohnzimmer seines Freundes den Brief, der am 24. Dezember in Freiburg angekommen war. Wenn Ivonne gewußt oder nur geahnt hätte, daß der Inhalt des Schreibens die Frucht ruheloser Stunden gewesen, und sozusagen nur ein Fühler sein sollte, gewissermaßen ein Wink mit dem Zaunpfahl, ihn herbeizurufen, so wäre ihr Hoffnungsflämmchen bei der Lektüre nicht erloschen!

Arnold Velipi war ein Mann, daraus entsprang seine Stärke und seine Schwäche; die Stärke, zielbewußt dem als recht Erkannten zu folgen, und die Schwäche, zu starrsinnig am Gewohnten, Selbstgefehten festzuhalten, auch wenn es sich nicht mehr als das allein Richtige und Erstrebenswerte erwies. Darum war er zur Führung und Stütze eines weiblichen Wesens von Ivonnes Eigenschaften besonders geeignet, und wiederum war ihre Beweglichkeit ein heilsames Mittel gegen seine Schwerfälligkeit.

Seit der Aussprache mit seinem Freunde ward ihm seine Lebensaufgabe klar und er wehrte sich nicht länger mehr gegen seine Liebe, die ein Teil seines Lebens geworden war, ihm selbst unbewußt.

Aber wie Ivonne dachte, hätte er nur zu gern erfahren, und die Tatsache, daß Herr Weber ihm die Wohnung gekündigt, oder einfacher ausgedrückt, ihn hinausgeworfen hatte, ließ sich auch nicht weglegen.

Darum schrieb er den Brief und wartete nun heute, am 24. Dezember, mittags 11 Uhr, gegen alle Vernunft auf ein Telegramm aus Freiburg, das ihn herbeirief.

Natürlich kam keins, denn er vergaß völlig, daß man ihn gerade Ivonnes wegen nicht rufen, und sie selbst es am wenigsten konnte.

„Nicht mal ein Paket haben Sie geschickt!“ dachte er erregt und mißmutig. „Mutter Christine muß krank sein oder hat mich wirklich zu den Toten gelegt. Was fange ich nur an?“

Nervös warf er die Briefschaften auf seines Freundes Schreibtisch, an dem er „arbeitend“ saß, durcheinander, wobei unter Arbeiten ständiges Horchen auf elektrische Klingel und den Ausruf „Telegramm für Herrn Velipi!“ zu verstehen ist, — da schellte es wirklich! Freilich nur das Telephon auf dem Schreibtisch, sein Freund rief ihn von der Königsgräber Straße an.

„Komm sofort nach hier, Arnold, ich habe etwas, was dich sehr interessieren wird!“

„Telegramm?“ rief Arnold mit unnötigem Stimmaufwand zurück.

„Nein, Phantast, aber etwas anderes! Komme nur rasch!“

Zum erstenmal seit seinem Berliner Aufenthalt sang Arnold der Hoch- und Untergrundbahn aufrichtige Lobeshymnen, denn sie brachte ihn in kürzester Frist zum Potsdamer Platz und von dem aus gelangte er in einer knappen Minute ans Ziel.

Der allzu neidliche Chefredakteur gab angesichts eines gewissen Lichtes in Arnolds vor Erregung fast schwarzen Pupillen den Voratz, ihn etwas aufzuziehen, auf und legte ihm nun einen Karton umgekehrt auf den Tisch in seinem Allerheiligsten.

„Diese entzückende Zeichnung hat mir eine junge Dame eingeschickt. Ich gebe dir fünf Minuten Zeit, sie ungestört zu betrachten, darnach brauche ich mein Zimmer wieder. Das Telephon hab' ich umgestellt! Die Dame heißt Ivonne Vanderberg.“

Arnold sah sich allein. Mit pochendem Herzen wandte er den Karton um.

Die Zeichnung war farbig ausgeführt und zeigte eine Zimmerdecke, die er nur zu gut kannte, denn sie gehörte zu seinem Wohnzimmer unter dem braunroten Siebel im Jmmmental. In dieser Ecke vor dem dunkelgrünen Racheofen lag Rex. Aber nicht allein! Neben ihm saß Juno in würdevoller Haltung, den Blick auf die breiten Pfoten des Bernhardiners gerichtet. Zwischen den Pfoten hielt nämlich Rex ein junges, goldig braun und schwarz geflecktes Käzchen und sah mit einem unglaublich komischen Ausdruck von Hilfslosigkeit, Ärger und Gutmütigkeit darauf nieder.

Auf seinem Rücken turnten weitere Käzchen; Mutter Christine in ihrer ganzen Behäbigkeit stand mit lächelndem Gesicht vor der Gruppe, am Bande ihrer bunten Schürze zupfte noch ein Käzchen herum.

Arnold starrte auf das Bild, und seine Augen feuchteten sich ungewollt. Unendliche Sehnsucht wuchs in ihm auf nach Ivonne, seinem Heim, den lieben Hausgenossen, nach Juno mit ihrer Kinderstube und nach Rex!

„O du getreuer, guter Kerl!“ sagte er zu dem unfreiwilligen Kinderwärter und streichelte sein Kontorfei.

„Das hast du gut gemacht! Du hast mich rechtzeitig erinnert, wie mein Glück begann und du sollst die Geschichte wieder ins Lot bringen, warte nur!“

Arnold versenkte sich aufs neue in die Betrachtung von Ivonnes kleinem Kunstwerk und gab ihr innerlich die zärtlichsten Namen. Sein Freund schreckte ihn auf.

„Die fünf Minuten sind rum, Freund Velipi, in zwanzig Minuten fährt ein Zug vom Anhalter Bahnhof ab. Du kannst ihn noch bequem erreichen. Gepäckschick dir nach — abmit dir!“

„Netter Freund!“ rief Arnold übermütig, „du sprichst aber nur aus, was ich eben dachte!“

„Und den Zug verpassen würdest in deiner Versunkenheit. Her mit der Zeichnung, die ist an meine Adresse gerichtet, und hoffentlich ist es nicht die letzte! Sage morgen deiner Braut, daß ich sie mit Freude als Mitarbeiterin aufnehme!“

Arnold setzte eine äußerst würdevolle Miene auf.

„Wir werden sehen, Herr Chefredakteur, ob ich meiner Braut gestatten kann, an Ihrem Blatte mitzuarbeiten! Wir werden uns die Sache auf jeden Fall überlegen, fürstliche Honorare vorausgesetzt!“

„Nach voran!“ lachte sein Freund, „ich gehe mit zum Bahnhof.“

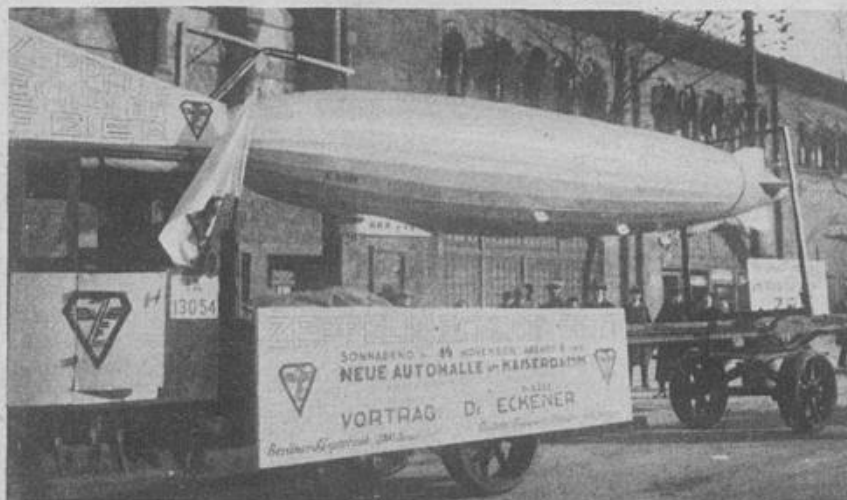
„Und falls noch ein Paket für mich kommt,“ rief Arnold aus dem schon fahrenden Zuge, — „so —“

„werde ich mir seinen Inhalt gut schmecken lassen!“ antwortete sein Freund und winkte: „Auf Wiedersehen!“

(Schluß folgt.)



Die letzte Aufnahme aus dem Felde des Freiherren Manfred v. Nichte-Hofen, dessen Leiche in Frankreich exhumiert und am Totensonntag in Berlin beigesetzt wurde. [Kreiser & Cie.]



Originelle Propaganda für die Zeppelin-Eckener-Spende

Das Modell des amerikanischen Luftschiffes, das anlässlich einer Sammelwoche in Berlin als Werbemittel durch die Straßen geführt worden ist. [Wotter]

Unsere Tischunterhaltung

Umsichtige Ärzte haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Bekömmlichkeit der Mahlzeiten sehr davon abhängt, ob wir sie mit ruhigem, heiterem Gemüt einnehmen. Nach ver-



Geh.-Rat Prof. Dr. Hermann Fehling,
einer unserer berühmtesten deutschen Gynäto-
logen und Frauenärzte †. [Atlantik]

schiedenen Beobachtungen, die ich in letzter Zeit machen mußte, hat sich mir die Erkenntnis aufgedrängt, daß diese wünschenswerte Ruhe und Heiterkeit des Gemüts stark abhängig ist von dem Tone, der bei Tische herrscht, und von der Tischunterhaltung, die wir führen.

Bist du, liebe Leserin, je ein Glied einer Tischgesellschaft gewesen, die schweigend und mit gedrückten Mienen hastig ihre Teller leerte, nur um so schnell wie möglich einer so beklemmenden Atmosphäre entrinnen zu dürfen? Hast du Kinder gesehen, die,

wenn sie je einmal den Blick erhoben, es nur taten, um scheu und verstohlen nach dem finster darschauenden Hausherrn zu schielen, der das Zusammenkommen der Familienglieder bei den Mahlzeiten für die geeignetste Gelegenheit hält, seinem Unwillen über sie Luft zu machen? Hast du je eine Hausmutter kennen gelernt, die allen Arger, den sie mit Kindern, Dienstboten, Lieferanten oder Nachbarn gehabt hat, ausgerechnet bei Tische vortragen mußte, damit doch nur ja sämtliche Hausgenossen in Mitleidenhaft gezogen würden? Wem es begegnet ist, der wird mir recht geben, daß ein Speisen unter solchen Umständen nichts weniger als ein Genuß, und daß die auf-



Eine Fahrt „Rund um Deutschland“ in 1½ Jahren

Zwei junge Leute traten aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinlande dieser Tage in einem originellen kleinen Wagen eine Reise „Rund um Deutschland“ an, die 1½ Jahre dauern soll. [Atlantik]

getragenen Gerichte, mögen sie noch so wohl zubereitet sein, kein Wohlbehagen im Körper auslösen und ihm sicher nicht bekommen. Mir ist es klar, daß solche Tischgespräche sehr viel zu den Verdauungsstörungen, Magen- und Kopfschmerzen und dergleichen beitragen, von denen manche Familie jahraus jahrein geplagt wird.

Das bloße Anfüllen des Magens tut es eben nicht, das ist nur sozusagen die animalische Seite der Ernährung, das, was auch die unvernünftigste Kreatur tut und was bei ihr ja auch

ausreicht. Der Mensch aber ist feiner organisiert. Er hat Geist und Seele, die bei der Nahrungsaufnahme auch auf ihre Rechnung kommen wollen, darum verlangt er, daß seine Mahlzeiten gemütliche Vereinigungen mit seinesgleichen seien, belebt durch fröhliches Plaudern, durch Scherzen und Lachen, durch kleine Aufmerksamkeiten und gute Tischsitten bereichert.

Dazu muß nun freilich jeder Tischgast beitragen. Alles allein kann weder die Hausfrau, noch der Hausherr tun, wenn sie



Rückkehr des Weltfliegers

Der italienische Flieger Pinedo ist von seinem Fluge um die Welt zurückgekehrt. Unser Bild zeigt den Piloten bei seiner Landung auf dem Tiber in Rom. [Wolter]

auch im Mittelpunkt des Ganzen stehen. Jeder, der an der Mahlzeit teilnimmt, muß sich von seinen besten Seiten zeigen. Er muß sich bemühen, aus dem Schatze seiner Erfahrungen und Erlebnisse etwas Vergnügliches mit aufzutischen, was wieder andere zu ähnlichen Mitteilungen anregt.

Wenn man all diese eigentlich selbstverständlichen Winke beherzigt, wird die bescheidenste Mahlzeit von erfrischendem Einfluß sein, und unzweifelhaft besteht darin ein gut Teil von der intimen Lebenskunst, die jetzt so häufig gepriesen wird.

Pr.

* November

Rauh aus Nord die Winde blasen;
Die Natur ist lebensmüde;
Hier und da noch auf dem Rasen
Ein Marienblümlein blüht.

Krächend ziehn die Krähen Schwärme
Durch des Haines kahles Reis,
Aber um des Herdes Wärme
Sammelt sich des Hauses Kreis. —

Kennt ihr nicht die Dämmerstündchen
In der Heimat lieben Nest? —
Kleine, rote Kindermändchen
Plaudern schon vom Weihnachtsfest. —

Laßt den Sommer, laßt ihn ziehen,
Hältst am Herde, traut und warm,
Du die Kinder auf den Knien
Und ein liebes Weib im Arm!

Emil Rittershaus



Die Auferstehung des 5-Markstückes

Die staatlichen Münzen arbeiten seit Wochen mit Hochdruck, um die herausgegebenen Fünfmarkstücke mit der historischen Prägung „Jahertausendfeier der Rheinlande“ in den Verkehr zu bringen. Unser Bild zeigt, wie die fertigen Münzen durch die automatische Zählmachine laufen, um dann gebeutelt zu werden. [Transatlantik]

Allerlei Wissenswerkes

Alraunmännchen

Seit Jahrtausenden ist in China der Glaube an die erstaunliche Heilkraft der Alraunwurzel allgemein verbreitet. In den großen Städten werden die höchsten Preise für die aus Korea kommende Wurzel gezahlt, da ein Aufguß daraus das Leben verlängern und die allgemeine Spannkraft von Nerven, Muskeln und Organen beleben soll. Dieser Glaube herrscht aber nur in China, nicht im Herkunftslande der Wurzel, die ihren Ruf als wunderbare Heilpflanze aber wohl nur ihrem Aussehen verdankt, denn sie gleicht häufig verwitterten, zusammengekrüppelten Zwergfiguren. Die auch in den Mittelmeerländern wachsende Pflanze (Mandragora) war mit ihrer betäubenden Wirkung übrigens im Mittelalter auch schon in Europa bekannt. Aus dem fleischigen Wurzelstocke wurden die Figuren geschnitten, die man Alraunmännchen, Erdmännchen oder Wichtelmännchen nannte, die man behutsam in einem Kästchen aufbewahrte, sorgfältig pflegte, z. B. prächtig kleidete und Sonnabends in Wein badete. Denn man glaubte, daß sie dem verschwiegenen Besitzer Reichtum, Gesundheit, Glück bei Prozessen und manches andere Gute brächten. Im Mittelalter wurde auch in Deutschland ein gutes Geschäft mit diesem geheimnisvollen Handelsartikel gemacht. Als besonders wertvoll galten die Alraunmännchen, die man unter dem Salgen gefunden haben wollte.

Weite Reise

Der Herausgeber der englischen Zeitschrift „British Birds“ hat einmal in einem Jahre etwa 12 000 Schwalben durch Ring gekennzeichnet und hat aus den verschiedensten Gegenden der Erde Nachricht über den Verbleib der Tiere erhalten. Es hat sich dabei ergeben, daß die englischen Schwalben bis tief nach Südafrika fliegen und dort den Winter zubringen. Eine der gekennzeichneten Schwalben ist in Durban (Natal) gefangen worden.



Zukunftsbild

— Herr: „Was nehmen Sie denn pro Tag ein, wenn Sie von früh bis abends an der Ecke stehen?“
— Bettler: „O mei, das langt kaum für Mahlmiete.“

Gesundheitspflege

Bei Handschweiß

Man habe die Hände täglich in einer Eichenrindenabkochung. Man verwendet dazu eine Handvoll davon auf zwei Liter siedendes Wasser. Nach dem Abtrocknen werden die Hände mit Reismehl eingepudert. Das Baden und Einpudern wird natürlich am besten abends vor dem Schlafengehen vorgenommen.

Bei einem epileptischen Anfall stellt sich nicht selten Erbrechen ein. In diesem Falle muß der Kranke auf die Seite gelegt werden; geschieht das nicht, so besteht die Gefahr des Erstidens.

Für Greise

empfiehlt es sich, bei den täglich vorzunehmenden kalten Waschungen das Wasser mit einigen Tropfen Essig zu vermischen. Dieser wirkt als leichtes Reizmittel auf die Haut und führt eine schnellere Erwärmung herbei.

Witz-Ecke

Rathederblüte

Bei den alten Ägyptern galt das Krokodil als heilig — es machte sich aber gar nichts draus.

Aus der Rechenstunde

Lehrer: Wenn du also zwei Kilo Schinken holen willst, das Kilo zu einer Mark, was mußt du dann mitnehmen? — Schüler: „Das Büchlein zum Anschreiben!“

Man muß sich zu helfen wissen
Ein junger Anfänger sollte zum ersten Male die Partie des „Tamino“ in der „Zauberflöte“ singen. Als er an die Arie kam: „Dies Bildnis ist bezaubert schön!“ konnte er sich in seinem Lampenfieber nicht auf die Worte besinnen. Der Souffleur ließ den Armen auch im Stich! Er mußte beginnen, und so sang er denn, sich des Sinns der Worte nur notdürftig erinnernd: „Ach, welch ein schöner Kupferstich!“ S.

Zum Zeitvertreib

Silbenrätsel

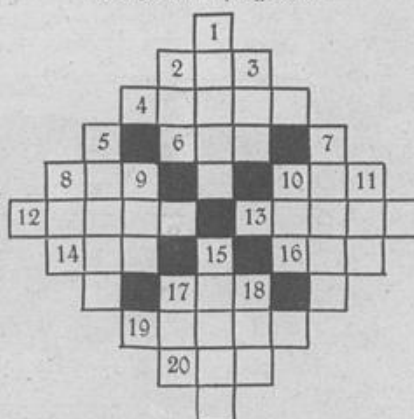
a — al — ber — bos — de
— di — di — dob — e — e
— ei — ek — en — i — i —
ke — ke — le — le — lei —
— li — lud — mi — nel —
po — ra — ri — rö — rus —
sar — spa — sten — tai —
ten — ten — um — us — wig

Aus obigen Silben sind 14 Wörter zu suchen, deren Anfangs- und Endbuchstaben, je von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Meeresstraße, 2. Nahrungsmittel, 3. Gartengerät, 4. Stadt in Kleinasien, 5. Insel in der Ostsee, 6. Geometrischer Ausdruck, 7. Mädchenname, 8. Körpertheil, 9. Männlicher Name, 10. Mädchenname, 11. Metall, 12. Blume, 13. Gebirge in Asien, 14. Wertzeug.

Rätsel

Das Erste ist ein Umstandswort, Man braucht es hier, man braucht es dort, Das Zweite kann erhaben sein, Jedoch bescheiden auch und klein, Es wird vom Künstlergeist erbacht Und auch von einem Tier gemacht. Das Ganze gibt in unsern Tagen, Gelegenheit zu vielen Klagen, Wer plötzlich wird davon betroffen, Begräbt gar oft sein ganzes Poffen! A. Warburg.

Kreuzworträtsel „Stern“



Erklärung:

Bei jeder Zahl beginnt ein Wort, das so viel Buchstaben hat, wie weiße Felder bis zum nächsten schwarzen Feld vorhanden sind. Gleich kreuzende Worte haben den Schnittbuchstaben gemeinsam.

Lösung von Aufgabe Nr. 35:

1. 8 e 6—18 usw. mit der Drehung d 5—d 6 ±. Eine ziemlich schwierige Aufgabe; viele Löser übersahen, daß nach 1. D 12—15 T h 4—h 2 + folgt; auf alle sonstigen Falschlösungen können wir hier nicht näher eingehen.

Die Worte bedeuten:

1. Wagnis.
 2. Waldbog.
 4. Veltier.
 6. Raubtier.
 8. Trinkstube.
 10. Monat.
 12. Französische Revolutionsfigur.
 13. Schleifische Gebirgswirtschaft.
 14. Spanischer Held.
 16. Biblischer Frauennamen.
 17. Bühnen-Aufzug.
 19. Familienoberhaupt.
 20. Norwegischer Schriftsteller.
- Centrecht:
1. Tiergeschichte.
 2. Geographische Bezeichnung.
 3. Gegenteil von alt.
 5. Festschlechte Leistung.
 7. Schleifische Talsperre.
 8. Kartenspiel.
 9. Wagentheil.
 10. Multiplikationszeichen.
 11. Bergi. Griechensland.
 15. Antileicheln.
 17. Fisch.
 18. Getränk.

Rätsel

o R o R

Auflösungen folgen in nächster Nummer.

Scherz-Rätsel

gang

1

Schachlöserliste

J. v. Wesspennig, Salsitz, zu Nr. 34. F. Kunz, Reschen, und W. Schraft, Münster a. N., zu Nr. 34, 35 u. 36. R. Blümmel, Sedenheim, zu Nr. 34, 35, 36 und 37. R. Jeps, Göttingen, und V. Engelard, Nordstrand, zu Nr. 35. E. Bohnet, Telling, G. Däubler und Chr. Eismann, Gorchheim, zu Nr. 35 und 36. J. G. Löhner, Griesheim, zu Nr. 35, 36 und 37. A. Laege, Min.-Viktorsfeld, Math. Opree, Jödingen, R. Eichenbrenner, Schornborn, Dr. Niehl, Bergen, W. Rohaut, Schwanheim, J. Maiborg, Tiefenstein, W. Walbinger, Hohenlimburg, und F. Thies, Neustadt, zu Nr. 36. E. Wänder, Eberbach, O. Groh, Tüdingen, R. Teufel, Rottwell, A. Seibold, Banreuth, W. Klose, Bad Schmiedeberg, H. Pfeifer, Rüsselheim, und A. D. in D., zu Nr. 37.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Der Umstell-Aufgabe:
J G T
A R I
S U M A T R A
S P A N I E N
C H I A S S O
K D E
A A E

Des Worträtsels:

Ball, Ast, Ballast.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, Officiationsdruck von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.